

Regelung des Gottesackerwesens und die Vergrößerung des Gottesackers, nicht minder die Schließung des sogenannten Kirchhofs anzuordnen und zwar aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit. Es wurde die Anlegung von drei Gottesäckern in der Parochie Schönefeld gestattet und zwar in dem Maße, daß es a) bei der Anlegung eines neuen gemeinschaftlichen Gottesackers für die Gemeinden Schönefeld, Neuschönefeld, Volkmarzdorf, Volkmarzdorfer Straßenhäuser und Abtnaundorf zu bewenden hatte, b) bei dem Fortbestand des Begräbnißplatzes der Gemeinde Sellerhausen verblieb und der Gemeinde Stünz überlassen wurde, sich mit der Gemeinde Sellerhausen zu einigen, c) die Gemeinden Neusellerhausen und Neudniß einen dritten Gottesacker gemeinschaftlich haben konnten, und d) den Gemeinden Unger und Crotendorf nachgelassen blieb, sich wegen Mitbenutzung des Sellerhausener und Neudnißer Gottesackers mit den betreffenden Gemeinden zu einigen.

Als Leichenfrau steht Frau Dorothea verw. Streubel seit dem Jahre 1864 in Pflicht.

XVI.

Denkmäler, Ehrungen, Theilnahmebezeugungen etc.

Aus der Mitte des Gemeindecollégiums bildete sich am 24. Mai 1871 ein Comité behufs entsprechenden Empfangs der heimkehrenden Krieger, welches sich mit den hier bestehenden Corporationen in's Bernehmen setzen und einen Aufruf an alle Ortseinwohner erlassen sollte, den Häusern ein festliches Gewand zu geben und der Jubelfeier nicht fern zu bleiben, auch verwilligte der Gemeinderath einen Beitrag zu den unvermeidlichen Aufwendungen. Am Sonntag den 17. Juni 1871 erfolgte die allgemeine Friedensfeier. Zum Andenken an diesen Tag wurde eine Friedensseiche auf dem Platze, wo sich jetzt das Kriegerdenkmal befindet, gesetzt und an demselben Tage geweiht. Der jedenfalls nahrungslöse Erdboden brachte sie, ebenso die später nachgepflanzten, nicht zum Ausblühen; sie waren dürr geworden und mußten nach einiger Zeit wieder entfernt werden.

Dieses Zeichen, welches einst Zeugniß ablegen sollte von dem Patriotismus unserer früheren Ortsbewohner, war wieder beseitigt. Nicht lange sollte es dauern, daß zum Gedächtniß an die wackeren Krieger gepflanzte Erinnerungszeichen durch ein anderes, kostbareres ersetzt zu sehen.

In der Gemeinderathssitzung vom 4. September 1878 wurde auf Anregung der Herren Junck, Seidel und Döring beschlossen, den im Kriege 1870/71 gefallenen Soldaten hiesigen Orts ein Zeichen der Erinnerung zu widmen, auch zu diesem Behufe eine fünfgliedrige Commission aus der Mitte